

2. Sonntag der Osterzeit

19. April 2020



Hausgottesdienst am 2. Sonntag der Osterzeit

Der Sonntag nach Ostern wird auch „Weißer Sonntag“ genannt, weil in der frühen Kirche die in der Osternacht Getauften an diesem Tag ihre weißen Taufkleider wieder abgelegt haben. In Erinnerung daran tragen die Kinder bei der Feier der Erstkommunion die weiße Kommunionalbe und wird an diesem Sonntag auch oft die Erstkommunion gefeiert.

Ich grüße Sie ganz herzlich und wünsche Ihnen einen schönen Sonntag.

Auch heute sind Sie wieder zu einem Hausgottesdienst mit Agape-Feier eingeladen. Stellen Sie dazu Ihre Osterkerze auf den Tisch und halten Sie ein Stück Brot zum Teilen bereit und Gläser oder Becher für einen Schluck Wein oder Saft für die Kinder.

Vielleicht können Sie auch zusammen singen oder beten:

Lied: Gotteslob 329

Das ist der Tag, den Gott gemacht, der Freud in alle Welt gebracht.
Es freu sich, was sich freuen kann, denn Wunder hat der Herr getan.

Verklärt ist alles Leid der Welt, des Todes dunkel ist erhellt.
Der Herr erstand in Gottes Macht, hat neues Leben uns gebracht.

Wir sind getauft durch Christi Tod und auferweckt mit ihm zu Gott.
Uns ist geschenkt sein Heilger Geist, ein Leben, das kein Tod entreißt.

Kreuzzeichen: Im Namen des Vaters ...

Lebendiger Gott, du hast Jesus von den Toten auferweckt. Der Glaube an ihn führt uns zur Gemeinschaft zusammen. Hilf uns, dass wir auch im Alltag unseren Glauben bezeugen und stärke uns jetzt durch dein Wort und diese gemeinsame Feier.

Aus dem Evangelium nach Johannes

Es war Abend geworden an jenem Sonntag.

Die Jünger waren beisammen und hatten aus Angst vor den führenden Juden die Türen abgeschlossen.

Da kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte:

„Friede sei mit euch!“

Dann zeigte er ihnen die Wunden an seinen Händen und an seiner Seite.

Als die Jünger ihren Herrn sahen, freuten sie sich sehr.

Und Jesus sagte noch einmal:

„Friede sei mit euch!“

Wie mich der Vater in diese Welt gesandt hat, so sende ich euch in die Welt!“

Dann hauchte er sie an und sprach:

„Empfangt den Heiligen Geist!

Wem ihr die Sünde erlasst, dem ist sie erlassen.

Und wem ihr die Schuld nicht vergebt, der bleibt schuldig.“

Thomas, einer der zwölf Jünger, der auch Zwilling genannt wurde, war nicht dabei gewesen, als dies geschah.

Deshalb erzählten sie ihm: „Wir haben den Herrn gesehen!“

Aber zweifelnd antwortete er:

„Das glaube ich erst,

wenn ich seine durchbohrten Hände gesehen habe.

Mit meinen Fingern will ich sie fühlen,

und meine Hand will ich in die Wunde an seiner Seite legen.

Eher werde ich es nicht glauben.“

Eine Woche später hatten sich die Jünger wieder versammelt.

Diesmal war Thomas bei ihnen.
Die Türen waren abgeschlossen.
Jesus kam, trat in ihre Mitte und sagte:
„Friede sei mit euch!“
Dann wandte er sich an Thomas:
„Lege deinen Finger auf meine durchbohrten Hände!
Streck deine Hand aus und lege sie in die Wunde an meiner Seite!
Zweifle nicht länger, sondern glaube!“
Thomas antwortete nur:
„Mein Herr und mein Gott!“
Doch Jesus sagte zu ihm:
„Du glaubst, weil du mich gesehen hast.
Selig sind, die nicht sehen und trotzdem glauben.“
Die Jünger erlebten noch viele andere Wunder Jesu,
die nicht in diesem Buch geschildert werden.
Aber die hier aufgezeichneten Berichte wurden geschrieben,
damit ihr glaubt, dass Jesus Christus der Sohn Gottes ist,
und ihr durch den Glauben an ihn das ewige Leben habt.

Predigt von Pfarrer Hans Fischer Wie mit Wunden umgehen?

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben!

Wunden verursachen Schmerzen und müssen behandelt werden. Dabei wird das Blut gestillt, die Wunde desinfiziert und verbunden oder bei kleineren Verletzungen mit einem Pflaster versehen. Wunden werden bedeckt, denn die Berührung an der Wunde tut weh. Niemand zeigt gerne seine Wunden und oft braucht es Zeit und Geduld, bis Wunden heilen.

Bei Jesus werden die Wunden, die ihm bei der Kreuzigung an den Händen und Füßen und an seiner Seite zugefügt wurden, zu einem Erkennungszeichen nach seiner Auferstehung. Er zeigt seine Wunden offen und an ihnen wird sichtbar, dass er tatsächlich derjenige ist, der am Kreuz gestorben und dann wieder von den Toten auferstanden ist und lebt. Dabei geht Jesus so weit, dass er sich ganz bewusst von Thomas an seinen Wunden berühren lässt.

Thomas hat seine berechtigten Fragen und Zweifel und das ist gut so. Da geht es ja vielen Menschen manchmal so ähnlich wie ihm. Wir dürfen so manches hinterfragen und auch Zweifel haben. Aber Thomas zeigt uns auch einen Weg auf, wie wir zum Glauben finden können. Das geschieht in der Begegnung mit Jesus, der offen seine Wunden zeigt und Thomas dazu auffordert, seine Wunden zu berühren.

Durch die Auferstehung verschwinden die Wunden nicht einfach, sie bleiben, aber sie zeigen sich in einem anderen Licht. Das Berühren der Wunden tut nicht mehr weh. Der auferstandene Jesus kommt uns mit offenem Herzen entgegen und ermutigt uns, zu unseren eigenen Wunden zu stehen und sie auch zu zeigen.

Wie gehen wir mit den Wunden unserer Zeit um?

Das Coronavirus verursacht keine äußeren, sichtbaren Wunden, wenn jemand daran erkrankt. Aber es hat schon längst viele Wunden in unserer Gesellschaft und in unserem Leben hinterlassen.

Wir sind eingeschränkt in unseren Handlungen, so wie Jesus mit seinen Händen ans Kreuz genagelt war. Berührungen und Händeschütteln müssen wir vermeiden. Viele dürfen nicht mehr ihrer Händearbeit nachgehen, weil Betriebe, große Geschäfte und Gasthäuser geschlossen sind. Das hinterlässt tiefe Wunden in unserer Wirtschaft, in der Gesellschaft und im Leben vieler Menschen. Wie und wann werden sie heilen? Wie werden wir nach der Coronakrise miteinander umgehen?

Jesus war auch mit seinen Füßen ans Kreuz genagelt. Zurzeit sind auch wir in unserer Bewegungsfreiheit eingeschränkt. Es löst ein eigenartiges Gefühl aus, zu wissen, dass die Grenzen geschlossen und wir dein Stück weit unserer Freiheit beraubt sind. Wir werden auch in unserer Religionsfreiheit eingeschränkt, wenn wir nicht zum Gottesdienst in die Kirche gehen dürfen. Welche Narben werden davon bleiben?

Schließlich wurde auch noch das Herz von Jesus mit einer Lanze durchbohrt und hinterließ die Wunde an seiner Seite, wie sie bei vielen Kreuzesdarstellungen und auch an der Figur des Auferstandenen zu sehen ist. Die Wunden des Herzens sind bei uns nach außen nicht sichtbar, aber sie können besonders wehtun. Dazu gehören Verletzungen durch Worte oder entsprechendes Verhalten, Wunden, die Menschen anderen zufügen gerade jetzt in einer Zeit, in der viele in der Familie eng zusammen leben und so manches anders läuft als gewohnt.

Wie gehen wir mit unseren Wunden um?

Jesus macht uns Mut, unsere Wunden offen zu zeigen und sie anzusprechen, dann können sie geheilt und vielleicht auch wie bei ihm verwandelt werden. „Die Zeit heilt Wunden!“ sagen wir. Hoffen wir, dass die Zeit auch die Wunden heilen wird, welche die Coronakrise hinterlässt.

Lied: Gotteslob 329

Gelobt sei Gott im höchsten Thron samt seinen eingebornen Sohn,
der für uns hat genug getan. Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Den Jüngern war das Herz so schwer. In ihre Mitte trat der Herr:
„Der Friede sei mit euch!“ sagt er. Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Sie sahn den Herrn von Angesicht. Doch voller Zweifel Thomas spricht:
„Wenn ich nicht sehe, glaub ich nicht.“ Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Am achten Tag er vor ihm stand, an Jesu Leib die Male fand.
„Mein Herr und Gott“, er da bekannt. Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Fürbitten

Herr Jesus Christus, du hast dich am Kreuz verwunden lassen und nach deiner Auferstehung deine Wunden gezeigt. Wir bitten dich:

- Sieh auf die Wunden deiner Kirche und auf die Verletzungen, die im Namen des Glaubens manchen Menschen zugefügt wurden und heile sie. – Christus höre uns!
- Sieh auf die Wunden der vielen Menschen, die unter Krieg, Terror und Gewalt leiden und erbarme dich der Opfer des Coronavirus. – Christus höre uns!
- Sieh auf die Wunden, welche die Coronakrise in unserer Wirtschaft, in der Gesellschaft und im Leben vieler Menschen hinterlässt und stehe uns bei in dieser schweren Zeit. – Christus höre uns!
- Sieh auf die Wunden deiner Schöpfung, auf die Schäden, die der Klimawandel verursacht und stehe allen bei, die sich um Heilung und Rettung bemühen. – Christus höre uns!
- Sieh auf die Wunden der Menschen, die sich einmal geliebt haben und nun getrennte Wege gehen und heile ihre Verletzungen. – Christus höre uns!
- Sieh auf unsere eigenen Wunden und gib uns den Mut, zu unseren Wunden Punkten zu stehen und dir und einander mit offenem Herzen zu begegnen. – Christus höre uns!

Jesus, du kennst unsere Sorgen und Nöte. Auf dich vertrauen wir, dich loben und preisen wir heute und alle Tage bis in Ewigkeit.

Agape Feier

Nach seiner Auferstehung war Jesus mit seinen Freunden zusammen so wie auch bei der Feier des letzten Abendmahles.

Lied: Gotteslob 282

Beim letzten Abendmahle, die Nacht vor seinem Tod,
nahm Jesus in dem Saale Gott dankend Wein und Brot.

Nehmt, sprach er, trinket, esset: das ist mein Fleisch mein Blut,
damit ihr nie vergesst, was meine Liebe tut.

Bevor wir miteinander Brot und Wein teilen, beten wir gemeinsam: **Vater unser...**

Immer wieder hat Jesus nach seiner Auferstehung den Jüngern den Frieden gewünscht.
So reichen wir uns die Hand und wünschen einander den Frieden des auferstandenen Herrn.

Segensgebet über Brot und Wein

Guter Gott, du beschenkst uns immer wieder neu mit deinen Gaben, von denen wir leben. Im Brot steckt alles, was wir zum Leben brauchen und der Wein erfüllt unser Herz mit Freude. Wir bitten dich um deinen Segen für dieses Brot und den Wein. Lass uns dankbar die Gaben genießen, die wir jetzt in Erinnerung an deinen Sohn Jesus Christus miteinander teilen.

Das Brot teilen und einen Schluck Wein trinken

Meditation

Jesus, ich danke dir,
dass du auch verschlossene Türen öffnest.

Jesus, ich danke dir,
dass du meine Fragen erlaubst und meine Zweifel duldest.

Jesus, ich danke dir,
dass du mich auffängst, wenn ich falle.

Jesus, ich danke dir,
dass du da bist trotz meiner Ängste und Zweifel.

Jesus, ich danke dir,
dass du mich liebst,
du, mein Herr und mein Gott!

Theo Schmidkonz SJ

Segensgebet

Der Gott des Lichtes und des Lebens
strahle leuchtend auf über uns.

Er lasse uns das Feuer seiner Liebe spüren
und erwärme unsere Herzen.

Er lasse uns aufstehen, wenn Leid unser Leben lähmt –
und lasse uns seine Stimme hören,
wenn er ruft: Ich will, dass du lebst.

Dies sei heute sein Segen für uns,
damit wir nie ohne sein Licht und ohne seine Liebe leben.
So begleite uns Gottes Segen auf unserem Weg
und halte seine schützende und liebende Hand über uns,
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Lied: Gotteslob 326

Wir wollen alle fröhlich sein in dieser österlichen Zeit, denn unser Heil hat Gott bereit.
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja. Gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Es ist erstanden Jesus Christ, der an dem Kreuz gestorben ist;
ihm sei Lob, Ehr zu aller Frist. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja.
Gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Des freu sich alle Christenheit und lobe die Dreifaltigkeit
von nun an bis in Ewigkeit. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja.
Gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Die Osterfreude und das Osterlachen gehen weiter:

